

Notizen von der 19. Übung am 11. 2. 2023

(Vorsitzende: Frau Hata & Frau Watanabe)

Thema: Das Leben im Alter

Yokohama, den 13 Februar 2023

Haruyuki ISHIMURA

Erläuterungen von Frau Hata

„Als ich noch klein war, hat meine Großmutter ein paar Monate bei uns gewohnt, um sich um uns zu kümmern. Sie ist immer mit meinem kleineren Bruder ^{zusammen} gewesen.“

„Bei uns hat sie nichts Besonderes gemacht. Sie hat sich viel mehr um meinen Bruder gekümmert als um mich. Sie hat oft mit meinem Bruder zusammen Mittagsschlaf gehalten.“

„Ich habe mich gefragt, warum sie sich nicht langweilt.“

„Viele meiner ~~er~~ ehemaligen Mitschüler sind auch über 70 immer noch berufstätig.“

„Ein ehemaliger Mitschüler meines Vaters hat nach dem Erreichen der Altersgrenze Shintoismus studiert und ist jetzt Shinto-Priester.“

Erläuterungen von Frau Watanabe

Als Rentner hat man viel Zeit, um zu machen, was man gerne macht.

Heutzutage wird man ziemlich alt im Vergleich zu vor 50 Jahren.

Frau Osaka interviewt Frau Hata.

„Ich hatte gedacht, ich würde berufstätig bleiben, auch wenn ich heirate.“

„Sie fällt uns zur Last, weil sie nichts im Haushalt macht.“

„Wir können von ihr nichts erwarten, daß sie sich um uns später mal kümmert.“

„Wir bemühen uns, möglichst wenig Geld auszugeben, weil wir später

vielleicht für ein Zimmer in einem Altersheim oder für teure Medikamente viel Geld brauchen.“

Frau Watanabe interviewt Herrn Ishimura.

„Ich hatte vor, als Rentner jeden Tag schwimmen zu gehen, mußte aber wegen der Corona-Epidemie darauf verzichten.“

„Daß ich nicht mehr in vollen Zügen zur Arbeit zu fahren brauche, darüber freue ich mich sehr!“

„Haben Sie Reisepläne?“ - „Nein, aber ich weiß, daß meine Frau gerne mal wieder nach Europa fahren würde.“

Frau Watanabe interviewt Frau Balk (Herr Osaka).

„Auch mit 70 Jahren möchte ich noch gesund essen und viel spazieren gehen.“

Frau Hata interviewt Frau Balk (Herr Ishimura).

„Brauchen Ihre Großeltern keine Hilfe von anderen?“

„Was machen Sie, wenn Ihre Großeltern schwer krank oder dement werden?“

„Wenn meine Großeltern dement werden, müssen sie in ein Pflegeheim umziehen.“

„Wir machen schon Reisepläne für die Zeit, wann mein Mann nicht mehr berufstätig ist.“

„Für Kinder braucht man viel Geld.“

kurzes Gespräch A

Sie achten sehr darauf, was sie essen und wieviel.

das ganze Gespräch A

Bei der 1. Firma hat er gearbeitet, bis er 65 war, und bei der 2., bis er 70 war, weil er dann mehr Rente bekam.

Er hat dann noch bei einer anderen Firma gearbeitet.

kurzes Gespräch B

„Mit uns beiden zusammenzuleben, wäre ihr wohl nicht recht.“

das ganze Gespräch B

„Ich möchte nicht meinen Töchtern zur Last fallen.“

„Ich hoffe, daß Yumi bei uns in der Nähe wohnen will.“

„Haben Sie genug Ersparnisse für ein Zimmer ^{n einem} ~~in~~ Altersheim?“

„Als japanischer Mann mache ich nichts im Haushalt.“

kurzer Dialog

„Spaziergehen dürfen wir nur zu bestimmten Zeiten.“

„Wir haben nur zu bestimmten Zeiten Ausgang.“

Selber zu kochen, erhält einen auch geistig jung.

der ganze Dialog

Für alle gibt es eine große Küche, und zu 3 Doppelzimmern gehört eine Kochecke.

„Können Sie spaziergehen, wann Sie wollen?“

Streitgespräch A-1

Man kann nachts aus dem Bett fallen, und daß man sich dabei ~~sein~~ Bein bricht, geschieht bei alten Leuten öfter als bei jungen.

Streitgespräch A-2

Alte Leute sollten in einem Altersheim leben, denn, wenn sie alleine leben, haben sie oft Schwierigkeiten.

Sie verlieren den Kontakt zu anderen.

Streitgespräch B-1

„Kommen Sie bitte, und nehmen Sie alles mit!“

Streitgespräch B-2

Wer die Altersgrenze erreicht hat, sollte fast alles wegwerfen, um

möglichst einfach leben zu können.

Entscheidungen, ob man etwas wegwerfen soll, schnell zu treffen, erhalten einen geistig jung.

Kindern fällt es schwer, die Sachen ihrer Eltern einfach wegzuwerfen.

Viele Sachen in der Wohnung zu haben ist gar nicht schön.

Wenn jemand gestorben ist, können seine Verwandten alles wegwerfen.

Bei manchen Sachen möchte man nicht, daß die jemand sieht.

Was man besitzt, dafür sollte man sich verantwortlich fühlen.

Gruppenarbeit

„Wir finden es schön beim Altwerden, daß man immer mehr vergißt.“

„Wir finden es schön beim Altwerden, daß man viel Erfahrungen sammelt und deshalb vernünftiger reagiert.“

Frau Hata hat sich mehrere Altersheime angesehen. In den meisten ~~Alters-~~
~~heimen~~ kann man schön leben. Aber sie hat gemerkt, daß in Japan in einem Altersheim zu wohnen, viel Geld kostet.

Oft ist es so, daß jemand mitkommt, wenn man spazieren gehen will.

das 1. Podiumsgespräch

Viele Japaner wollen selber entscheiden, wo und wie sie beerdigt werden wollen.

Wenn man alt wird, hat man es schwer, Beziehungen zu anderen zu ^{auf} ~~schaffen~~ ^{bauen}.

Beziehungen beendet man in Japan oft, indem man von sich aus jemandem keine Neujahrskarte mehr schreibt oder eine Neujahrskarte von ihm nicht mehr beantwortet.

das 2. Podiumsgespräch

Man kann sich so anziehen, daß man jünger aussieht, als man ist. Aber man sollte sich so anziehen, daß man so alt aussieht, wie man ist.

In Deutschland wird man öfter von Nachbarn angesprochen als in Japan. Japaner tun mehr für ihre Gesundheit als Deutsche. Wenn etwas gut sein soll für die Gesundheit, essen und trinken sie das, auch wenn ^{es} ihnen gar nicht schmeckt.

Wenn jemand dement wird, sollte man versuchen, ihn in einem Pflegeheim unterbringen.

Kommentare und Kritik

„Ich will mein Leben als Rentnerin so genießen wie deutsche Rentner.“

„Das erste Podiumsgespräch war fast wie ein richtiges Gespräch.“

„Auf der Tagesordnung standen zu wenig Vorschläge für Gesprächsthemen,“ ^{aber viele für Fragen.}

„Als wir vor 20 Jahren über dieses Thema gesprochen haben, war das für mich noch nicht so interessant wie diesmal, denn inzwischen bin ich 20 Jahre älter.“

„Ich habe heute gemerkt, daß ich schon alt bin.“